

im Staatsarchiv Münster⁵⁷⁾ hatte er eine mit „Origo monasterii Cappenbergensis“ betitelte Handschrift gefunden, die er in seiner Entdeckungsfreude gar für wertvoller als die ältere Gottfriedvita hielt⁵⁸⁾ und die auf Grund seiner Beurteilung als mittelalterliche Geschichtsquelle in Potthasts Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters⁵⁹⁾ Aufnahme fand. In dieser Origo steht der Passus: *Eo itaque loco ab Erico fundante Godfrido constructa surgit ecclesia*⁶⁰⁾. Im Mittelalter pflegte man jedoch höchstens Bauherren, nicht Baumeister in chronikalischen Aufzeichnungen zu nennen, und so handelt es sich denn bei dem vermeintlichen Baumeister Erich nicht um eine alte Nachricht, sondern um einen Schreibfehler in der Handschrift. Die ganze Origo ist nämlich nichts weiter als eine wörtliche Abschrift aus Bernhard Wittius, *Historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae*⁶¹⁾, in der es heißt: *Eo itaque loco ab E u r o fundante Godfrido constructa surgit ecclesia*⁶²⁾. Die folgende Beschreibung der Cappenberger Kirche konnte Wittius (gest. zwischen 1520 und 1522)^{63a)}, ein Benediktiner aus dem 40 km östlich Cappenberg gelegenen Liesborn, sich unschwer beschaffen oder aus eigener Anschauung liefern. Alle anderen Nachrichten über Cappenberg hat er den Gottfried-Viten fast wörtlich entnommen.

Der Stiftung Cappenberg fehlte nach der Bestätigung durch Diözesanbischof und Kaiser nur noch der päpstliche Schutz. Aber auch dafür mußte Gottfried zu sorgen. Wahrscheinlich noch während der Verhandlungen zu Lobwise⁶³⁾ hat er seinem schwäbischen Verwandten Herzog Friedrich die ihm von seiner verstorbenen Mutter überkommenen Burgen Krähenegg und Hildrizhausen verkauft und so das Geld erworben, mit dem später Norbert in Rom die Bestätigung des Ordens und der Cappenberger-Stiftungen bezahlen konnte. Herzog Friedrich von Schwaben überließ den Cappenbergern als Teil des Kaufpreises ein kostbares

⁵⁷⁾ StA. Münster, Mscr. VI, 76; jetzt Cappenberg, Akten Nr. 46.

⁵⁸⁾ Th. Ilgen, Zur älteren geschichtlichen Überlieferung des Klosters Cappenberg, (Westfäl.) Zs. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskunde 46 (1888) 168—187.

⁵⁹⁾ A. Potthast, Bibl. hist. medii aevi 2 (1896) 881.

⁶⁰⁾ Ilgen, Überlieferung S. 173.

⁶¹⁾ B. Wittius, *Historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae* (1778) 291—300.

⁶²⁾ Ebd. S. 294.

^{63a)} Über Wittius s. ADB. 43 (1898) 587 f.; Klemens Becker, Der Liesborner Chronist Bernhard Witte, (Westfäl.) Zs. f. vaterl. Gesch. u. Altertumskunde 67, 1 (1909) 235, setzt seinen Tod auf nach 1533.

⁶³⁾ Vgl. Grundmann, Barbarossakopf S. 27—30.